Maya Eichholzer, freipraktizierende Logopädin

Autor(en): **Eggenberger, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **86 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-924687

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kindern zum Erlebnis Sprache verhelfen:

Maya Eichholzer, freipraktizierende Logopädin

Für viele sprachbehinderte Kinder aus Stadt und Kanton St. Gallen, aber auch aus beiden Appenzell und dem Thurgau, ist sie die gute Fee: Maya Eichholzer, die seit 25 Jahren als freischaffende diplomierte Logopädin Kindern zum grossen Erlebnis «Sprache» verhilft.

Spielerisch und doch gezielt fördert Maya Eichholzer als freipraktizierende Logopädin seit 25 Jahren sprachbehinderte Kinder aus Stadt und Kanton St. Gallen sowie aus der Appenzeller und Thurgauer Nachbarschaft. Bild: Peter Eggenberger

«Ich erinnere mich da gut an Manuel. Im Alter von drei Jahren hat er überhaupt noch nicht gesprochen. Der Knabe machte sich ausschliesslich mit Gesten und Lauten verständlich. Die Eltern waren verständlicherweise beunruhigt, zumal die sprachliche Entwicklung der älteren Schwester völlig normal verlaufen war. Manuel wurde nun dem Kinderarzt gezeigt, der vorläufig Zuwarten empfahl. Als sich dann aber die Situation im Verlaufe der nächsten sechs Monate kaum veränderte, erfolgte am Ostschweizerischen Säuglings- und Kinderspital in St. Gallen eine gründliche Abklärung. Die Befürchtung, Manuel könnte hörbehindert sein, erwies sich glücklicherweise als unbegründet. Anschliessend besuchte der Knabe meine Therapie, und rasch stellten sich erste Erfolge ein.»

«Wir haben es zu einem gutem Teil der hochverdienten Persönlichkeit von Dr. h.c. Hans Ammann, ehemaliger Direktor der Ostschweizer Sprachheilschule St. Gallen, zu verdanken, dass das Vorurteil "Sprachbehinderte sind dumm" aus der Welt geschafft werden konnte», blendet Maya Eichholzer in die Zeit der Nachkriegszeit zurück. Anschliessend an ihre Ausbildung zur Kindergärtnerin absolvierte sie 1960/61 das Logopädiestudium, um dann im Jahre 1966 den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Fast immer sind Logopädinnen und Logopäden in der Regel von Schulgemeinden, Zweckverbänden oder Heimschulen angestellt. Die freiberufliche Tätigkeit auf dem wichtigen Fachgebiet der Sprachförderung ist deshalb eher die Ausnahme. Sie ermöglicht aber den Eltern die freie Wahl der Therapeutin, und oft sind es sogenannt schwierige Fälle aus den erwähnten Gebieten, die meist auf Empfehlung Hilfe bei Maya Eichholzer suchen.

Spätestens mit dem Eintritt in den Kindergarten sollten Buben und Mädchen ohne gravierende Mängel sprechen und verstehen können. In den heimeligen Therapielokalitäten an der Teufenerstrasse in St. Gallen werden Kinder betreut, deren Sprachentwicklung stark verzögert verläuft, obwohl Gehör und Intelligenz normal sind. Maya Eichholzers Therapie ist handlungsbezogen und bezieht den Alltag des Kindes mit ein, so dass sich auch bei schwerwiegenden Sprachdefiziten rasch Fortschritte zeigen. «Handelndes Sprechen steht im Vordergrund meiner Arbeit. Was als Basteln, Werken, Kochen, Backen oder Malen erscheinen mag, ist in Tat und Wahrheit ein Schaffen wirklichkeitsnaher Situationen. Diese sind dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst und regen zur sprachlichen Auseinandersetzung mit Sachverhalten an. Das Kind motiviert sich damit selbst zum Sprechen und wird dabei unvermerkt und doch gezielt gefördert.»

Maya Eichholzers Räume sind denn auch in keiner Weise sterile Arbeitsplätze, sondern viel eher kinderfreundliche Zimmer mit Spiel- und Bastelecken, mit einer kleinen Küche, mit Werktischen usw. Gestelle mit Bilderbüchern, Farben und Bastelmaterial aller Art runden die anregende Atmosphäre ab, in der sich Kinder gerne aufhalten. Über die hier erreichten Erfolge freuten sich in den letzten 25 Jahren nicht nur von schweren Sprachstörungen betroffene Kinder und deren Eltern, sondern auch zahlreiche Praktikantinnen und Praktikanten, die an der Teufenerstrasse wertvolle Erfahrungen für ihren Beruf sammeln konnten. Maya Eichholzer selbst hat ihre eigenen Erfahrungen immer wieder, auch im Rahmen von Referaten in der Region, überdies an der Spitze des Vereins Ostschweizer Logopäden, dem Mitglieder aus den Kantonen St. Gallen, Graubünden, beider Appenzell und Glarus angehören, weitergegeben.

Peter Eggenberger

Was ist Logopädie?

Logopädie (Logos = Sinn, Wort; pedeia = führen, lenken) ist eine junge Wissenschaft. Erst im Jahre 1953 wurden in Zürich und Genf die ersten Diplome für ausgebildete Logopäden ausgestellt. Als Integrationswissenschaft benötigt sie als unverzichtbare Pfeiler Kenntnisse aus den Bereichen der Medizin, der Psychologie und der Pädagogik/Heilpädagogik. Das breite Fachwissen (das Logopädiestudium dauert heute sechs Semester und setzt entweder die Matura oder das Lehrer-/Kindergärtnerinnenpatent voraus) wird gezielt in den Dienst des in seiner Kommunikationsfähigkeit gestörten Menschen gestellt. Die logopädische Therapie wird – begleitend zum üblichen Kindergarten – oder Schulunterricht – ambulant erteilt. Bei schweren Sprachstörungen ist hingegen häufig die zeitlich befristete Förderung im Rahmen einer eigentlichen Sprachheilschule zu empfehlen.

Zum Wohle von Behinderten:

Zeitgemässes Personalhaus für Gehörlosenheim

Mit der sorgfältigen Sanierung des Personalhauses hat das Ostschweizerische Wohn- und Altersheim für Gehörlose in Trogen AR eine weitere Aufwertung erfahren.

Heimeigene, heutigen Vorstellungen und Gegebenheiten entsprechende Personalunterkünfte erleichtern erfahrungsgemäss die Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dieser Tatsache waren sich auch Stif-